

angemerkt

**Morgen: 15. Pedal-Start ab Vattenfall**

**Cottbus (MB).** Zum 15. Mal wird am morgigen Sonntag, dem 26. April, das Frühlingsradeln des Radsport Club Cottbus e. V. gemeinsam mit Medienpartnern und Vattenfall gestartet. Der Startschuss fällt um 10 Uhr vor dem Vattenfall-Verwaltungsgebäude. Die Strecke ist 26 Kilometer lang und führt vom Vattenfall-Verwaltungsgebäude in Richtung Stadtmitte, zum Staatstheater, entlang der Pappelallee nach Zahsow, weiter nach Gulben zum Kreisell Nordring und zur Lagune bis zur Brandenburgischen Technischen Universität und über das BLECHEN-Carré zur Radrennbahn ins Sportzentrum. Wie in jedem Jahr können ab sofort die Startkarten, die gleichzeitig den Versicherungsschutz für jeden Teilnehmer enthalten, erworben werden. Sie kosten 2,50 Euro im Vorverkauf und 3,50 Euro am Starttag. Zu jeder Start-



**Radeln in Familie - der offizielle Frühlingsstart erfolgt beim 15. Mal am Vattenfallhauptgebäude**

karte gibt es in diesem Jahr ein Schlüsselband, dessen Aufdruck an die 15. Jubiläumsauflage erinnert. Karten gibt es im Lausitzer Rundschau-Servicecenter Cottbus (Straße der Jugend), im RBB-Studio (Berliner Platz), im Fahrradcenter Lutz Heßlich (Wilhelm-Külz-Straße), beim Radsportclub Cottbus e. V. und im Sportzentrum (Dresdener Straße).

Am Ziel erwartet die Teilnehmer ein Radlerfest, das auch viele tolle Preise in der Tombola bereit hält. Wer die richtige Nummer auf seiner Startkarte hat, kann seinen Gewinn gleich mitnehmen. Neben einer Fahrrad-Auktion hält das Programm ein Tandemfahren mit Weltmeistern sowie ein Huckepack-Fahren auf der Radrennbahn bereit. Obendrein fordert Kugelstoß-Olympiasieger Udo Beyer zu einem Bierglas-Halten mit ihm auf. Da kommen also nicht nur Radler auf ihre Kosten.

# Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser DER Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere neue Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

## Zukunft kommt aus der Tradition

**Kolloquium und Feier: Ehemalige aus Schwarze Pumpe erinnern an erste Briketts vor 50 Jahren**

**Region (gg).** „Schachtholzlegung“ nennt man im Bergbau, was sonst Grundsteinlegung heißt. Für das Kombinat Schwarze Pumpe gab es die Schachtholzlegung 1955. Vier Jahre später - man schrieb den 30. April 1959 - verließen die ersten Briketts die Brikettfabrik West, gab es ersten Strom aus dem Kraftwerk West, ließen es sich die Kraftwerker in der frisch eröffneten Kantine an der

neuer ins Kraftwerk kam. Bis zum Direktor für Wissenschaft und Technik hat er es gebracht. Gemeinsam mit Jürgen Kobus, der seit 1965 als Ingenieur in Schwarze Pumpe arbeitete und am Ende seiner Karriere Werkdirektor war, haben die Ehemaligen diesen 30. April vor 50 Jahren zum Anlass für ein gemeinsames Erinnern genommen. In Hochbetriebszeiten fanden bis zu 12 000 Menschen



Werkstraße das Großküchenessen schmecken. Beköstigt wurden hier neben 2 000 Kraftwerkern damals noch rund 5 000 Bauleute, die auf der Großbaustelle in der Trattendorfer Heide noch bis 1963 ein 5-Jahr-Plan-Bauteil ans nächste fügten. „Für den Aufbau der Grundstoffindustrie - die gab es ja im Ostteil Deutschlands damals nicht! Man brauchte vor allem Koks für die Hochöfen der Metallurgie.“, erinnert sich Dr. Günter Seifert, der heute zum Vorstand des Traditionsvereins „Glückauf Schwarze Pumpe“ mit rund 160 Mitgliedern gehört und 1967 als junger Inge-

nieur und Entwicklungschancen im Kombinat. Rund 500 von ihnen werden am 29. April wieder in ihre Wirkungsstätte zurück kehren, sich in der Kantine bei deftigem Essen und Bergmannsblasmusik erinnern und bei Führungen Einblicke in einen heute hochtechnisierten, modernen Industriestandort bekommen. Kobus und Seifert sind dankbar, dass sie die Aufbruchstimmung damals mit erleben und gestalten durften und wünschen sich mehr von diesem Elan auch bei den heutigen Bergleuten: „Der Kohlebergbau muss sich auch heute täglich neu bewäh-

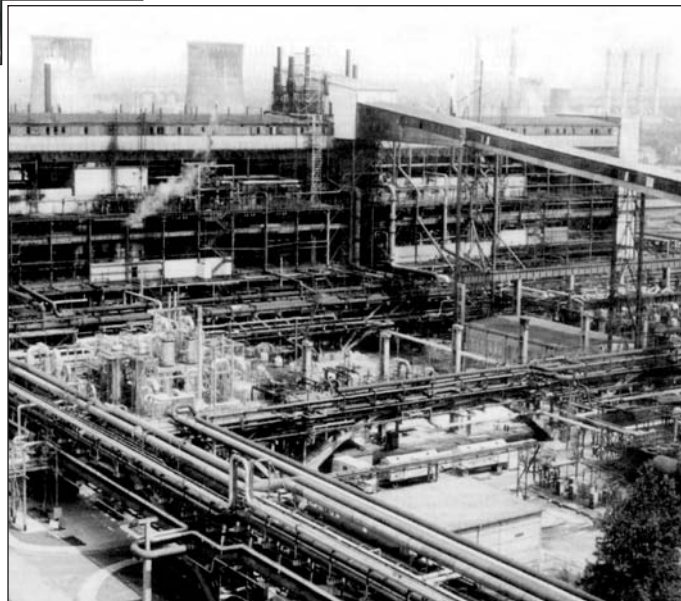
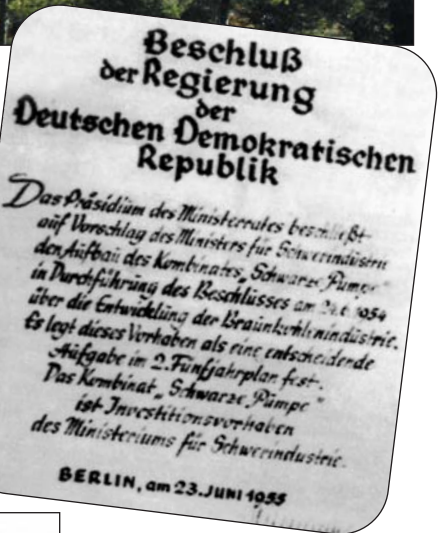
**Das Kombinat von 1959 war eines mit vier Standbeinen: Kohleförderung, Stromerzeugung, Kohlevergasung und Briketherstellung - alle vier Symbole vereinen sich auf dem Jubiläumsbrikett, das nächste Woche den Gästen des Geburtstags überreicht wird**



ren - das Herz eines jeden Vattenfallers sollte leidenschaftlich für die Lausitzer Kohle und ihre Wirtschaftskraft schlagen!“ Ein bisschen auch, damit nicht vergessen wird, wer einst den Grundstein - besser das Schachtholz - für heutige Arbeitsplätze legte, haben sie ein Kolloquium organisiert. Am 30. April werden die führenden Köpfe des ostdeutschen Bergbaus bis hin zum Rektor der Bergakademie Freiberg in Vor-



Nicht nur die Silhouette von Schwarze Pumpe hat sich verändert, seitdem der Beschluss zum Bau des Kombinates (rechts) gefallen ist, sind 54 Jahre vergangen. Zur Schachtholzlegung wurde 1955 dieser Findling aufgestellt, an dem Dr. Günter Seifert und Jürgen Kobus (v.li.) die Zeit messen. Er stand in den 60er-Jahren mitten im größten und modernsten Kohlekombinat der jungen Republik. Sechs Millionen Tonnen Briketts, rund 3 000 Nanokubikmeter Ferngas und 900 Millionen kWh Strom versorgten nicht nur die Lausitz. Kobus weiß: „Wenn das Gaswerk gehustet hat, hat die Republik gewackelt!“



trägen vor Wirtschaftskapitänen und Politikern den modernen Bergbau in einen Zusammenhang mit seinen Anfängen stellen. Denn, so sagen die Ehemaligen weise: Die Zukunft kommt aus der Tradition. Kobus und Seifert bekommen leuchtende Augen wie vor 50 Jahren: „Über 80 Firmen mit 3 500 Beschäftigten gibt es heute hier und für 1,5 Milliarden Euro sind Investitionen geplant!“

Kontakt zum Traditionsverein: Tel. 03571 - 604225 oder [tv-glueckauf@web.de](mailto:tv-glueckauf@web.de)

unterwegs



...war mit Stift und Kamera Cottbus-Redakteurin Gabi GRUBE

## Mit Quads & Achim in die Grube

**Morgen: 5. Welzower Bergbautour mit Touren, Freibier und Kinderfest**

**Welzow (MB).** Mit allen erdenklichen Fortbewegungsmitteln können Interessierte beim Aktionstag des Bergbautourismus am morgigen Sonntag ab 10 Uhr unterwegs sein. Touren zu Fuß, mit Fahrrädern, Quads, Jeeps oder im Mannschaftstransportwagen und auf der Kutsche werden angeboten. Treffpunkt dafür ist der Osterfeuerplatz am Welzower Steinweg.

Ganz Mutige können auch aus dem Flugzeug einen Blick auf die Region riskieren. Das Motto lautet „Tagebau live erleben“, eine Erfahrung, die interessierte Besucher zur Zeit in der Lausitz nur im Vattenfall-Tagebau „Welzow Süd“ machen können.

Das Spektakel steht in diesem Jahr unter Schirmherrschaft von Brandenburgs Infrastrukturminister Reinhold Dellmann.

Ab Mai werden die verschiedenen Ausflüge immer samstags angeboten. Ein speziell erstellter Flyer bietet eine Gesamtübersicht der umfangreichen Palette. Er wird beim Aktionstag erhältlich sein.

Zu den Höhepunkten des morgigen Sonntags zählen zweifellos die verschiedenen Tour-Angebote, für die übrigens vorherige Anmeldungen möglich sind. Um 13 und 17 Uhr wird jeweils ein Fass Freibier angestoßen. Außerdem präsentieren sich auf dem Festgelände gantztägig Unternehmen

und Vereine aus der Stadt und der Region. Das soziale Netzwerk kümmert sich um die Jüngsten und gestaltet ein großes Kinderfest inklusive Spielmobil, Ponyreiten und Bierkastenstapeln. Zum krönenden Tagesabschluss gibt es ab 17 Uhr die „Sander-Show“ und ein Konzert mit Stimmungskanone Achim Mentzel. Traditionell wird der Aktionstag mit einem zünftigen Lagerfeuer und den „Line-Dancern“ aus Sedlitz beendet. Der Eintritt ist frei, für die Touren und Rundflüge gelten moderate Festpreise.

**Clowns und Quads gehören zur Welzower Bergbautour, die morgen startet**

